

Anlage 2600.
 Anzeigen-Gebühr
 f. d. 1. Spalte Zeile auf
 gewöhnl. Schrift oder
 deren Raum bei 1mal.
 Einrückung 10 S.
 bei mehrmaliger
 entsprechend Rabatt.
 Mit dem
 Landratsamt
 und
 Schwab. Landwehr.

Der Gefellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Jernsprecher Nr. 29.

81. Jahrgang.
 Erscheint täglich
 mit Ausnahme der
 Sonn- und Festtage.
 Preis vierteljährlich
 hier 1 M., mit Träger-
 lohn 1.20 M., im Bezirks-
 und 10 km-Bezirk
 1.25 M., im übrigen
 Württemberg 1.30 M.
 Monatsabonnements
 nach Verhältnis.

Nr. 180

Nagold, Samstag den 3. August

1907

Amtliches.

Bekanntmachung

betr. den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche.

In dem Stalle des Köhleswirts Johann Georg Frommer in Ottenbroun ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des R. Ministeriums des Innern vom 27. Juli d. J., veröffentlicht im Staatsanzeiger Nr. 174, werden außer der Gefährdung folgende weitere Anordnungen auf unbestimmte Zeit getroffen:

1. Auf Grund des § 59 a der Bundesratsinstruktion zum Viehseuchengesetz werden alle der Seuchengefahr ausgesetzten **Wiederläufer und Schweine**, auch wenn diese der Ansteckung nicht verdächtig sind, in den Gemeinden **Ottenbroun, Althengstett, Grusmühl, Hirjan, Müllingen, Neuhengstett, Simmozheim und Unterhangstett** bis auf weiteres unter polizeiliche Beobachtung mit der Wirkung gestellt, daß Tiere der genannten Gattungen **nur mit oberamtlicher Erlaubnis** aus der betr. Gemeinde entfernt werden dürfen.

2. Das Durchstreifen von **Wiederläufern und Schweinen** durch die genannten Orte und deren Feldmark ist verboten.

3. Die gemeinschaftliche Benutzung von **Brunnen und Tränken** für Wiederläufer und Schweine ist untersagt.

4. Der **Handel im Umherziehen mit Wiederläufern und Schweinen** ist bis **31. August** d. J., einschließlich, auf Grund des § 56b Abs. 3 der Gewerbeordnung (Reichsges. Blatt 1900 S. 871), sowie unter Hinweisung auf § 148 Bffr. 7a dieses Gesetzes und § 328 des G.-St.-G.-B. in einem Umkreis von 12 km untersagt.

- Darunter fallen:
- a) vom Oberamt **Calw** die Orte: Calw, Altsulzbach, Alsbach, Althengstett, Breitenberg, Dachtel, Deckensbrunn, Demmstätt, Emberg, Grusmühl, Göttingen, Hirjan, Holzbrunn, Liebersberg, Liebenzell, Monafam, Müllingen, Neubulach, Neuhengstett, Oberhangstett, Oberollbach, Oberollwangen, Oberreichenbach, Ottschheim, Ottenbroun, Röttenbach, Schmiech, Simmozheim, Sonnenhardt, Speckhardt, Stammheim, Tinnach, Unterhangstett, Unterreichenbach, Würzbach und Zavelstein.
 - b) vom Oberamt **Böblingen**: Denzingen, Dödingen, Dödingen, Lehenweiler und Schafhausen.
 - c) vom Oberamt **Leonberg**: Frießheim, Gausen a. d. Blirn, Grimsheim, Malmsheim, Recklingen, Müllingen und Weidenstadt.
 - d) vom Oberamt **Nagold**: Göltingen, Schöndorff und Trölleshof.
 - e) vom Oberamt **Neuenbürg**: Reuberg, Biebersberg, Grumbach, Igelstöck, Kapsenhardt, Malsenbach, Oberlengenharth, Salmbach, Schomburg, Schwarzenberg, Unterollbach, Unterlengenhardt und Jainen.

Unter das Verbot fällt auch das **Aussuchen von Bestellungen** seitens der Händler ohne Mitführung von Tieren außerhalb ihres Niederlassungsorts.

5. Die **Abhaltung von Viehmärkten** ist in den in Biffer 4 aufgeführten Orten verboten. Es darf deshalb auch der auf **Mittwoch, den 14. August** ds. J., fallende **Viehmarkt in Calw** nicht abgehalten werden.

Die Ortspolizeibehörden werden beauftragt, die verfügten Maßregeln **sofort** in ordnungsgemäßer Weise **bekannt zu machen** und hierüber Eintrag in das **Schultheißenamtsprotokoll** zu fertigen.

Die Tierbesitzer sind auf ihre **Anzeigespflicht** im Falle des Seuchenverdachts hinzuweisen mit dem Bemerkung, daß eine **wissentliche Verletzung der Anzeigepflicht mit Gefängnis** und nicht bloß mit Geld bestraft wird; von etwaigem weiteren Ausbruch der Seuche ist dem Oberamt **alsbald telephonische Mitteilung** zu machen.

Die Ortspolizeibehörden der in Frage kommenden Gemeinden haben sich mit den erlassenen Vorschriften zur **Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche**, insbes. der Ministerialerlasse vom 16. Juli 1906, M.-A.-Bl. S. 211, vom 25. Juli 1907, M.-A.-Bl. Nr. 17, S. 297, und vom 16. Januar 1896, M.-A.-Bl. S. 1, bekannt zu machen und einer weiteren Ausbreitung der Seuche entgegenzutreten.

Ueber den Vollzug der ertheilten Weisungen ist **binnen 2 Tagen Bericht** zu erstatten.

Calw, 1. August 1907.
 R. Oberamt: Boelter.

An die Ortspolizeibehörden.

Die Bekanntmachung des R. Ministeriums des Innern vom 6. Juli 1907, bekanntgegeben durch oberamtlichen Erlass vom 11. Juli d. J. im Gefellsch. Nr. 161, betr. die **Forderung eines Zeugnisses bei Einfuhr von Rindvieh aus Baden und Elsaß-Lothringen**, wird, wie verschiedene Fälle in der letzten Zeit gezeigt haben, nicht genügend beachtet.

Die Ortspolizeibehörden wollen diese Vorschrift daher **wiederholt ortsüblich** bekannt machen, auch etwa in der Gemeinde ansässige Händler und Landwirte, welche aus diesen Gebieten Vieh einzuführen pflegen, noch besonders darauf aufmerksam machen.

Ueber die Durchführung der Vorschrift ist zu wachen und von Uebertretungsfällen alsbald dem Oberamt Mitteilung zu machen.
 Nagold, 2. August 1907.
 R. Oberamt.
 Mayer, Reg.-Rth.

Kaiserbegegnung in Swinemünde.

Swinemünde, 2. Aug. 25 Schiffe liegen hier vor Anker. Der Kaiser besichtigte die Flotte. Das Wetter ist besser geworden. Der Kaiser von Rußland trifft an Bord der Jacht Standard morgen zwischen 10 und 11 Uhr vor Swinemünde ein. Kaiser Wilhelm wird dem Jaren auf der Hohenzollern entgegenfahren, begleitet von der ganzen Flotte. Es findet eine Flottenparade statt. Dann folgt Lunch und abends Diner auf der Hohenzollern. Am Sonntag findet ein großes Diner an Bord der Standard statt. Kaiser Wilhelm geht am Dienstag abend von Bord. Die Hohenzollern verläßt Mittwoch früh den Hafen. Kaiser Wilhelm geht gut aus und ist stets besser Laune. Der Kaiser machte heute nachmittags 5 Uhr mit den Herren des Gefolges eine Automobilsfahrt nach Heringsdorf und Umgebung und kehrte um 7 Uhr zurück. Um 8 Uhr dinierte er auf der Hohenzollern. (Mpf.)

Politische Uebersicht.

Die englischen Besuche in Deutschland werden fortgesetzt. Eine unpolitische Arbeitervereinigung, deren Sitz in London ist, hat sich auf Anregung von Sir Thomas Barclay und des Mr. William Stead, die beide bereits viel für die Pflege des Verständnisses deutscher Sitten und Einrichtungen in England gewirkt haben, mit einem Danksbrieff Herrn in Verbindung gesetzt, um einen Besuch von Duisburg für Anfang August in die Wege zu leiten. Das für den Besuch der 40 bis 50 Arbeiter und Arbeiterinnen in Aussicht genommene Programm ist so zusammengestellt, daß die Gäste zunächst einen Eindruck bekommen von der gewaltigen Industrie des Niederrheins. Die bedeutendsten Werke des Duisburger Stadtbezirks werden die Besichtigung ihrer Betriebe freigegeben und so den englischen Arbeitern Gelegenheit bieten, ihre deutschen Kollegen bei der Arbeit zu beobachten.

Die französische Regierung will gestatten, daß die Hälfte der Truppen, die infolge der Aufständigen nach den Departements Aude, Odyssyrien und Herault entsandt wurden, nach ihren Garnisonorten zurückkehren. Ferner wird nunmehr der Oberstaatsanwalt von Montpellier, entsprechend einem im Ministerrat gefaßten Beschluß, die probatorische Freilassung von Ferrout, Marcelin Albert und anderen Führern der Wingerbewegung gestatten. Die Regierung beabsichtigt auch noch weitere Maßnahmen zu treffen, die den Forderungen der Winger entgegenkommen. — Aus Naon l'Etape wird gemeldet: daß zwischen dem Schuhwarenfabrikanten Amos und den Vertretern der Ausständigen ein Einverständnis erzielt worden sei. Der Fabrikant erklärte sich bereit, das Syndikat anzuerkennen und die entlassenen Arbeiter wieder anzustellen. Die Vertreter der Ausständigen erklärten sich im übrigen mit der Wahl des Friedensrichters von Lambille als Schiedsmann einverstanden. — Aus Toulon wird von einem neuen Unfall mit einem Unterseeboot „Trite“ mit einem Hibernienhampfer zusammen, wobei es erhebliche Havarie erlitt. Das Boot mußte zur Ausbesserung ins Dock gebracht werden.

Der Wali von Mouahir hat nach Konstantinopel gemeldet, daß in Casa Castoria eine aus 60 Köpfen bestehende griechische Bande aufgetaucht sei, deren Verfolgung aufgenommen worden ist. Einer andern Depesche zufolge hat ein Gesandter mit 25 Mitgliedern dieser Bande stattgefunden. 14 derselben seien getötet, die übrigen gefangen genommen.

Nach weiteren Meldungen aus Tanger hat der dortige englische Gesandte nach Empfang des Briefes von Piacen, in dem von den Drohungen Kaulis berichtet wird, um einen Aufschub der Operationen gegen Kaulis bitten lassen. Es sind darauf von Mohamed el Torres sogleich Befehle in diesem Sinn gegeben worden.

Parlamentarische Nachrichten.

Württembergischer Landtag.

r. Stuttgart, 1. August. Die **Zweite Kammer** hat heute die Beratung des Eisenbahnaufrebtgesetzes fortgesetzt und hiebei für die Biff. 4 des Art. 1, in dem für eine Nebenbahn von Maulbronn nach Sternenfels, die einen Gesamtaufwand von über 2 Mill. erfordert, als erste Rate 500 000 M. gefordert werden, die ganze Sitzung verhandelt. Das Haus hat den Bau dieser Bahn der Regierung wiederholt zur Berücksichtigung überwiesen, doch gelangte die volkswirtschaftliche Kommission in Anbetracht der wirtschaftlichen Verhältnisse zu dem Antrag, diese Biffer zu streichen und die Regierung zu ersuchen, im nächsten Eisenbahnaufrebtgesetz die Mittel vorzuziehen für eine normalspurige Nebenbahn von Bretten über Knittlingen nach Ferdingen und für eine normalspurige Stichbahn vom Bahnhof Maulbronn nach der Stad. Maulbronn. Nachdem in der Kommission sich die Einstimmigkeit für diesen Antrag ergeben hatte, wurde von Geh. Rat v. Balz die Erklärung abgegeben, daß die Regierung an ihrem Projekt nicht à tout prix festhalten, sondern die Beschlässe dieses und des anderen Hauses abwarten wolle. Der Beschluß der Kommission wurde vom Berichterstatter Bez zu dem Vorwurf benutzt, es seien für diese Schwertung nicht objektive Gründe, sondern politische Rücksichten maßgebend gewesen, ein Vorwurf, den Bez auch gegen Kommissionsmitglieder seiner eigenen Partei erhob, und der ihm zwei Ordnungsrufe eintrug. Auch Dr. Eisele (Sp.), der davon sprach, daß Kommission und Regierung das Odium des Wankelmütts und der Unzuverlässigkeit auf sich genommen haben, zog sich einen Ordnungsruf zu. Gegen diese Angriffe wandten sich sowohl der Ministerpräsident, wie auch Geh. Rat v. Balz, die den eingangs erwähnten Standpunkt der Regierung darlegten. Körner (B.K.) brachte Bez in eine unangenehme Lage durch die Erinnerung daran, daß Bez zuerst für das Regierungsprojekt eingetreten sei, dann den gegenteiligen Kommissionsantrag zu dem seinigen gemacht u. schließlich sich wieder für das Regierungsprojekt ausgesprochen habe, wodurch er zur „Schwanenfädenfigur“ geworden sei. Für die Wankelmütigkeit einiger Mitglieder der Volkspartei gab Hildebrand (Soz.) — auch er wie Körner wurden wegen dieses Ausdrucks vom Präsidenten gerügt — als Grund eine inzwischen abgehaltene Interessentenversammlung an. Der Abg. Haukmann-Balingen (Sp.) trat einer Neuhergebrauchte Ton eigentlich gar keine Antwort verdient, entgegen und meinte, diese Neuherwertung müsse verübt werden. Ministerpräsident v. Bilschlag erwiderte, die Regierung müsse sich das Recht wahren, gelegentlich auf formale Vorwürfe, wie den der Wankelmütigkeit, im Interesse der Sache selbst nichts zu erwidern, denn durch solche gegenseitige Vorwürfe würden die Geschäfte nicht gefördert. Die Regierung sei an die Sache unvoreingenommen herantretend und tue das noch bis auf den heutigen Tag. Auch die Abg. Köhler (D.B.) und Häffner (D.B.) befragten den Kommissionsantrag unter näherer Darlegung der für ihn sprechenden wirtschaftlichen Gründe. In der Abstimmung wurde sodann ein Antrag Eisele-Bez zu Gunsten der Regierungsvorlage abgelehnt, desgleichen ein Antrag der Volkspartei auf Zurückweisung an die Kommission; sodann wurde der obengenannte Kommissionsantrag gegen die Stimmen der Volkspartei angenommen, wobei aber der Abg. Storz und, was große Heiterkeit hervorrief, auch der Abg. Bez für den Kommissionsantrag stimmten. — Da morgen der Ausflug nach Wildbad stattfindet, wird die Beratung erst am Samstag fortgesetzt.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 3. August.
 In dem morgigen **Kirchenkonzert** wird die Konzertsängerin Fräulein Marie Bradenhammer aus Stuttgart außer den Sopranpartien in der 7stimmigen Cantate Landa Elon von F. Mendelssohn noch 2 ansprechende moderne geistliche Lieder von E. Halle und M. Bruch, sowie den Sopran in Haydns Terzett „In dir, o Herr, blickt alles auf“ singen. Aus dem reichhaltigen Programm sei ferner auf 2 Choräle zu Paul Gerhardschen Texten aus dem Gesangbuchsentwurf und einen herrlichen Psalm von R. Hauptmann für gemischten Chor, sowie auf eine wirkungsvolle Motette, „Bitte um Hilfe“ für Männerstimmen aufmerksam gemacht.



Verein zur Erhaltung der Volkstrachten in Schwaben. Auf Anregung des Bezirksvereins Wülberg wird am Sonntag, den 4. August 1907, nachm. 5 Uhr im Gasthaus z. Löwen in Sulz eine Volkstrachtenversammlung (mit Vortrag) abgehalten, welche von dem Vorsitzenden des Stuttgarter Hauptvereins geleitet wird. Im Interesse der edlen Sache möchten auch wir ganz besonders hierauf aufmerksam machen, indem wir zugleich bemerken, daß zu dieser Versammlung jeder Volkstrachteninteressent freil. eingeladen ist.

Das erste Zeichen der herannahenden herbstlichen Zeit hat sich eingestellt: die Heide blüht. Die lieblichen lachblauen und roten Blüten dieses feindlichen Gesirches bedecken ganze Flächen des Waldbodens und der Wegränder und werden von Millionen fleißiger Bienen besucht, die aus ihnen süßen Honigseim hervorholen. Die blühende Frika ist ein Ziel von jung und alt und reizt die Zweige von ihr schmücken jetzt wohl den Hut eines jeden Wanderers, der seine Schritte durch Wälder und Fluren lenkt. Ein Ausflug in die Heide zählt zu den lohnendsten, die man sich denken kann und zur Erholung wie zum Genuß ist er nicht dringend genug zu empfehlen, sagt ihr. eigenartige Schönheit doch dem deutschen Gemütsleben so ungewöhnlich und stellt die würzige Reinheit ihrer Luft die Heide doch den schönsten Bädern und Sommerfrischen zur Seite.

Falsche Zwanzig-Mark-Scheine. Einer Stuttgarter Firma wurde vorgestern ein gefälschter Zwanzig-Mark-Schein in Zahlung gegeben. Die Fälschung ist zunächst am Papier erkennbar, das viel schlechter als das der echten Scheine und auch im Format etwas breiter ist; es fehlen auch auf der rechten Seite die Fasern im Papier. Die Farbe der Vorderseite weicht bedeutend von den echten Kupferfarben ab; vor allem aber ist die Strafbestimmung auf der Vorderseite ein überaus deutliches Erkennungszeichen, sie ist in Antiqua- (lateinischer) Schrift gedruckt und steht nicht genau in der Mitte, auch sind zwischen der Schrift viele kleine runde Ringchen zu sehen. Die vier Unterschriften der Reichs-Schatzverwaltung sind ganz plump gefälscht. Am tollsten sieht aber die Rückseite aus; die Wasserzeichen und Fasern sind völlig ungenügend, die Nummer ist ganz miserabel mit einem Hand-Kautschukstempel aufgedruckt und zeigt ganz andere Typen als die echten Scheine. Der rechte Teil der Rückseite ist völlig mißlungen, der rote Aufdruck „Zwanzig Mark“ ist über das Inskriptband hinausgeschoben, das ganze unrahmte Feld, in dem diese Aufschrift steht, ist viel größer als bei echten Scheinen und die im Feld über dem Schriftband stehende Zahl 20 ist dunkel, während sie bei echten Scheinen weiß gehalten und nur von Linien eingerahmt ist; auch die Farbe des ganzen Feldes ist viel dunkler als bei echten Scheinen. Die Fälschung ist datiert vom 10. Januar 1882 und trägt die Nummer 125 962.

r. Tübingen, 2. Aug. Gestern um die Mittagszeit schwebte ein aus dem Schwarzwald kommender Ballon, (vgl. Notiz aus Oberaltheim in No. 179 d. Bl.), welcher anscheinend von zwei Luftschiffern besetzt war, über die Stadt dahin. Er nahm die Richtung gegen Osten und erhob sich rasch zu ziemlicher Höhe.

Machtoldheim, 31. Juli. Ein merkwürdiger Blitzschlag traf bei dem Gewitter, das am Montag abend um 5 Uhr über unsere Gegend hinwegzog, 8 Telegraphenstangen an der Bahnlinie zwischen hier und Reutlingen, nachdem der Zug etwa eine halbe Minute vorher dieselbe Strecke passiert hatte. Die in der Mitte befindlichen Stangen wurden am stärksten getroffen, indem der ganzen Länge nach mehrere Zentimeter dicke Holzstreifen mehr oder weniger glatt herausgeschält und fortgeschleudert wurden. Die äußersten Stangen wurden weniger stark getroffen; auf einer Seite zeigt die erste Stange eine schwache Spur, die folgende auffallenderweise gar nicht. Ein Straßentor, der sich nur etwa 20 Meter von der schlimmen Mitte entfernt befand, kam mit dem bloßen Schrecken davon, wenn er auch die scharfen Schwefelgase noch wahrnahm.

r. Wiberach, 1. Aug. Der Anzeiger vom Oberland meldet aus Ringelshaus: An dem Hause eines hiesigen Zimmermeisters werden gegenwärtig Reparaturarbeiten vorgenommen. Vorgestern früh gegen 9 Uhr lösten sich nun an der Giebelwand mehrere Mauersteine los und fielen der unten als Handlangerin arbeitenden 22jährigen Kreszentia Dartinann auf den Kopf, so daß ihr die Schädeldecke eingeschlagen wurde. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den eingetretenen Tod konstatieren.

Einen sonderbaren Selbstmord hat in Redarguand ein Metzgergehilfe begangen. Er band sich eine zum Töten von Rindvieh bestimmte Schlagpatrone um den Leib und entzündete selbst die Schlagpatrone. Das Geschöß durchdrang seinen Körper und tötete den glücklichen Verletzten auf der Stelle.

Gerichtssaal.

r. Stuttgart, 31. Juli. (Strafkammer.) Ein für Wirte interessanter Fall beschäftigte die Strafkammer in zweiter Instanz. Ein hiesiger Wirt war vom Schöffengericht zu 5 M Geldstrafe verurteilt worden, weil er in seiner Wirtschaft das sog. „Zwischen“ (ein Kartenspiel) gebietet hatte. Der Verteidiger machte vor dem Schöffengericht geltend, das Zwischen könne nicht als Glücksspiel angesehen werden, da teils der Zufall, teils die Geschicklichkeit entscheide. Das Schöffengericht war jedoch der Ansicht, daß Glücksspiel vorliege, da die Entscheidung überwiegend vom Zufall abhängt. Die Strafkammer schloß sich den Gründen des Gerichts 1. Instanz an und verwurft die Berufung des Angeklagten. — Der 24 Jahre alte Fuhrmann Ludwig Votteler von Reutlingen, welcher seinem Wohnungsvermieter aus einem Schrank 10 M wegnahm,

bei einem nochmaligen Versuch aber erwischt wurde, erhielt wegen teils vollendeten, teils versuchten schweren Diebstahls l. R. 1 Jahr Gefängnis.

Karlsruhe, 2. Aug. Von der hiesigen Strafkammer wurde Emil Rau gestern wegen Wechsellagerungen und Betrügereien zu 3 Jahren 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. August. Wie die Post. Ztg. aus Paris berichtet, sind bei den Schießübungen des französischen Mittelmeergeschwaders von 12 zuhelfernden Granaten, die das Panzerschiff St. Louis abfeuerte, 9 vor der Geschützöffnung geplatzt. Auch auf drei anderen Schiffen sollen zahlreiche Plakungen vorgekommen sein. Das Echo de Paris folgert hieraus, daß im Ernstfall die schwersten Geschütze der Marine wertlos sein würden.

Berlin, 1. August. Die „Allgemeine Fleischerzeitung“ hat dem Obmann der Geschworenen im Prozeß Han, dem Metzgerobermeister Ehret in Bruchsal die Frage vorgelegt, ob seiner Ansicht nach die Aussage des Fräulein Fischele in Baden-Baden, falls sie vor Abgabe des Urteils bekannt gewesen wäre, von Einfluß auf den Spruch der Geschworenen gewesen wäre. Obermeister Ehret hat in bestimmtester Form der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß auch diese Aussage eine Aenderung des Spruches der Geschworenen, der übrigens nahezu einstimmig (d. h. mit 10 gegen 2) erfolgt ist, nicht herbeigeführt haben würde, da sie zu unbestimmt sei.

Berlin, 2. August. Durch den Berlin-Stuttgarter Schnellzug ist auf dem Bahnhof Kpolda, dem Vol.-Kuz. zufolge, ein Postkassierer getötet worden. Der Zug durchfährt die Station; der Beamte mochte geglaubt haben, auf einem Nebengleise zu stehen. Er wurde von der Raschne erfasst und zermalmt. Der Getötete war erst 34 Jahre alt und verheiratet.

Berlin, 2. August. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Wie wir hören, drückt die österreichische Regierung dem deutschen Geschäftsträger in Wien wegen der irredentistischen Ausschreitungen, von denen deutsche Reichsangehörige in Südtirol betroffen wurden, ihr Bedauern aus und teilt mit, daß eine Untersuchung eingeleitet sei und die Bestrafung der Schuldigen erfolgen werde.

Berlin, 2. Aug. Wie der Schles. Ztg. aus Sosnowitz gemeldet wird, wurde dort auf einen Arbeiter der Katharinendütte, der im Verdacht stand, Polizeispiegel zu sein und dem vor einigen Tagen das Todesurteil von der polnisch-sozialistischen Partei zugestellt worden war, gestern fünf Revolvergeschosse abgegeben, die ihn schwer verletzten. In der letzten Nacht drangen verkleidete Leute in das Dittenslazarett, in das die Verwundeten den Schwerverletzten hatte bringen lassen, überwältigten den Wärter und töteten ihr Opfer durch Revolvergeschüsse und Dolchstiche.

Bonnorf (Schwarzwalde), 31. Aug. Die vollspürige Zweigbahn Kappel-Venzlar-Bonnorf, anschließend an die Höllethalbahn Neustadt-Donauerschingen, wird am 1. Oktober dem Betrieb übergeben. Die Eröffnungsfeier soll Ende September stattfinden.

Aus Hessen, 31. Juli. Dem in Giedern (Oberhessen) geborenen, durch die Feldzüge von 1866 und 1870/71 bekannt gewordenen preussischen Heerführer Franz Eck soll ein Denkmal errichtet werden. Ein unterdessen gegründetes Denkmal-Komitee hat die Angelegenheit soweit gefördert, daß das Denkmal schon am 16. November d. J., dem 100. Geburtstag des Generals, enthüllt werden kann.

Jena, 1. August. Bewegung gegen die Division. In einer Versammlung des hiesigen Vereins gegen Division wurde mitgeteilt, daß sich wie in Österreich, England und Frankreich nimmere auch in Deutschland die die Division bekämpfenden Kräfte zu einer Vereinigung zusammengeschlossen haben, deren Hauptaufgabe sein soll, die Irrtümer, Widersprüche und Fehlschlüsse der Versuche am lebenden Tierkörper und die Mangelhaftigkeit der ganzen hierbei angewandten Methode klarzulegen, die angeblichen Erfolge der Division durch sachmännliche Beurteilung auf ihr richtiges Maß zurückzuführen und die grausame Art der Untersuchung womöglich ganz zu beseitigen.

Ausland.

Zinsbruck, 2. August. Der Statthalterbeizpräsident Baron Spiegelfeld empfing heute die beiden Turner Wilhelm Herrmann und Otto Herzog. Er drückte ihnen die Teilnahme wegen der vorgekommenen Verwundungen und das tiefste Bedauern über die strafgeschwändigen Handlungen der Italiener aus.

Warschau, 31. Juli. Trotz des Widerspruchs der nationalen Parteien hat der Ausschuss an laufend zugewonnen; in 26 Fabriken sind 32 000 Arbeiter anständig; die Straßenbahn hat seit Mittag den Betrieb eingestellt; die Arbeiter bewarfen die Straßenbahnwagen mit Steinen; viele Personen sind verwundet.

Riga, 2. August. Der Generalgouverneur hat das vom Kriegsgericht über 7 Mitglieder der Kampforganisation des Rigaer Föderativ-Komitees gefällte Todesurteil bestätigt. Gleichfalls bestätigt wurde das Todesurteil über 2 Raubmörder. Unter den Revolutionären befindet sich ein Reichsdeutscher. Das Urteil wird dieser Tage vollstreckt.

London, 31. Juli. Aus New York wird telegraphiert, daß die beiden Aufschlagsmorde ungeheures Aufsehen erregen. Das eine Opfer war eine schöne, ungefähr 25 Jahre alte Dame in eleganter Toilette; sie wurde im Vorraum des Sonntags eines Logierhauses in äußerst anständiger Gegend gefunden. Alle Anzeichen deuten auf einen furchtbaren Kampf des Opfers um sein Leben hin. Die Abdrücke

an der Kehle beweisen, daß der Mörder abnorm große Hände hatte. Die Leiche war nach dem Tode mit einem Messer bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt, und ganze Fetzen Fleisch waren mit den Händen abgerissen worden. Der Polizeiarzt erklärte bei der Totenschau, daß alles auf ein Aufschlagsverbrechen hindeute; es sei kein Mord aus Rache, sondern Wert eines Scheitels gewesen. Die Identität des Opfers ist noch nicht festgestellt.

Newyork, 2. Aug. Die verbrecherischen Ueberfälle auf Frauen und Kinder nehmen in erschreckender Weise zu. In letzter Zeit wurden verschiedene Mädchen entführt und erwürgt aufgefunden. Der Chef der Polizei erklärte, die Polizeimacht sei nicht groß genug, um die Verbrechen zu verhindern. Er fordert alle Eltern auf, ihre Kinder nicht allein auf die Straße zu lassen. Unter der Bevölkerung herrscht große Aufregung.

Bermischtes.

Von einem „gesegneten Dieb“ weiß die deutsch-brasilianische Zeitung „Kolonie“ zu erzählen, dessen Folgererscheinungen vielleicht von augenärztlicher Seite wissenschaftlich nachgeforscht wird: Im Municipio Santo Amaro lebt ein nunmehr 66jähriger Mann, der seit 14 Jahren des Augenlichtes beraubt war. Zu diesem grausamen Martirium gestellte sich für den Alten ein weiteres, womöglich noch schlimmeres: seine Ehehälfte ist seit Jahren gestesgestört! Zeitweilig bekommt die Frau rosene Wutanfälle, in denen sie wie eine Furie alles zerschmettert, was ihr vor die Hände kommt. Unlängst hatte man die Frau einen solchen Anfall zur Nachtzeit und in ihrem Bitten verfestete sie auch ihrem Ehegemahl einen wuchtigen Hieb, der gerade ein Auge traf, das sich dadurch stark entzündete. Der Alte froh aus den Federn und machte sich, um die Schmerzen des Auges zu lindern, einen Umschlag von Wasser und Schnaps. Unterdessen hatte sich sein schlaftrübes Ehegessons wieder beruhigt, so daß der Alte sich an sein Lager herantasten konnte, um gleichfalls den ersehnten Schlaf zu finden. Nach erquickendem Schlummer erhob sich am andern Morgen der Alte, um, wie alltäglich, sich seinen geliebten Mate zu bereiten. Während er noch am Herdfeuer herumwirtschaftete, hob er den Kopf in plötzlichem Schmerz, denn ein schneidender Sonnenstrahl hatte sein schmerzbares Auge getroffen. Noch vermochte er das Wunderbare nicht zu glauben; mit dem zweifelnden Ausruf „Licht!“ wankte er zur Türe, um sie zu öffnen. Er sah; es war Tatsache! weithin über die grünenden Campos schweifte sein Blick; vor Freude und Glück rollten ihm die Tränen über das abgehörnte Antlitz, daß er nach 14 Jahren wieder an Gottes lachender Erde sich erfreuen konnte. Wahrlich, ein geegneter Dieb von Frauenhand.

Wenn Frauen Ketter haben, ohne dabei ihrer Weiblichkeit zu entsagen, können Dinge vorkommen, wie sie ein amerikanisches Blatt ausplaudert. In Wyoming (Amerika), wo die Frauen die gleichen Rechte wie die Männer genießen und auch Richterpflichten erfüllen müssen, hat jemand der seinen Prozeß verloren, ein Gesuch eingereicht, das Verdikt zu annullieren, weil eine der Geschworenen während der langen Beratung im Juryszimmer die Welt mit einem Bürger bereichert hatte und das Gesetz die Anwesenheit einer dreizehnten Person während der Beratung der Jury verbietet.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Vom Oberamt Dertzenberg. (Korr.) Die Hopfenpflanzen haben unter dem Einfluß der Witterung der letzten 14 Tage mit wenigen Ausnahmen sehr gute Fortschritte gemacht. Nach vielseitiger Wahrnehmung ist zwar heuer gegen fern der Blüthenanfang etwas spärlicher; auch sind die Seitentriebe gegen sonst etwas kurz geblieben. Die Pflanzen zeigen fast durchweg ein gesundes Aussehen; die da und dort sich zeigende Schwärze ist von keinerlei Bedeutung. Es wäre zu wünschen, daß das fruchtbare Wetter über die Zeit der Vollentwicklung anhält, damit sie sich recht regelmäßig entwickeln kann. Die Gerste- und Dinkelreife dürfte in 8-10 Tagen beginnen. Der Stand der Dinkelreife ist größtenteils gut, bei den Gerstenaehren ist ein großer Teil fast mit Flugschaber verunkrautet. In unsern Weinbergen ist nur ein geringer oder fast gar kein Ertrag zu hoffen.

Wettingen, 1. August. In der letzten Zeit haben sich unsere Hopfen vorzüglich entwickelt. Man sieht hier Wärdten in einem besorglich schönen Zustande wie noch selten, andere lassen dann auch wieder etwas zu wünschen übrig. Das anfangs befruchtete Schwarzwerden ist bis jetzt gottlob noch nicht eingetroffen; die Pflanzen sehen gesund und kräftig aus und haben zahlreiche Seitentriebe angelegt. Wenn nicht mehr dahinter kommt ist jedenfalls eine gute Ernte zu erwarten. Auch in den Nachbarrichtungen Schemmelen, Rebdorf etc. ist der Stand ein guter.

Für Nervöse und Schwache, besonders solche Personen, die sich infolge überhandener Arbeit, müde und schlaf fühlen, dürfen die großen Erfolge, die durch das seit vielen Jahren rühmlich bekannte Sanatogen erzielt worden sind, von großem Interesse sein. Das Sanatogen wird, wie dies aus Anweisungen und Aufschriften von namhaften ärztlichen Autoritäten hervorgeht, überall dort unschätzbare Dienste leisten, wo eine Kräftigung des Organismus notwendig ist, insbesondere dort, wo auch das Nervensystem in Mitleidenschaft gezogen ist. Aber auch bei allen denjenigen, die noch mitten im Kampf um den Erfolg im Leben, sei es auf wirtschaftlichem oder wissenschaftlichem Gebiet, stehen, wird der Gebrauch von Sanatogen die glücklichen Erfolge zeitigen, da der Organismus durch das Präkribat vorzubereitet und seine Widerstandsfähigkeit außerordentlich gesteigert wird.

Wir verweisen ausdrücklich auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt der Sanatogen-Werke Bauer & Cie., Berlin SW. 48.

Wagenleidenden

teilt gerne und unentgeltlich Herr Christian Böhner Jr. in Nymphenburger (Württ.) mit, wie er auf einfache Weise von seinem langen und qualvollen Wagenleiden befreit wurde.

Witterungsvorhersage. Sonntag den 4. August. Vorwiegend heiter, trocken, nachmittags warm.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jaiserschen Buchhandlung (Emil Jaisers) Nagold.



